

gut leben.
nachhaltig. gut.



Langer Tag
der Nachhaltigkeit
Fr, 13. Sept. 2019



Dokumentation

<https://gut-leben.meldorf-nordsee.de/>



Meldorf

**gut leben.
nachhaltig. gut.**

Langer Tag
der Nachhaltigkeit
Fr, 13.09.2019

Dokumentation



Meldorf

Ankommen. Mitmachen.

Impressum:

© Bürgerverein Meldorf e.V.

Anke Cornelius-Heide, Uta Bielfeldt

Zingelstr. 2, 25704 Meldorf

Tel: 04832 - 9597 101

Texte: Anke Cornelius-Heide, Karsten Zimmermann

© Fotos: bei den genannten Fotografen

Redaktion & Gestaltung Innenteil:
elbaol verlag hamburg, Meldorf
www.elbaol-verlag-hamburg.de

Umschlaggestaltung:
Werner Lauf, Ricarda Alexandra-Egge

INHALT

Vorwort	7
Unsere Ziele und der Prozess	9
Unser Programm und einige Impressionen	11
Auswertung der Veranstaltung	20
Ein herzliches Dankeschön	27
Ein Meilenstein ist gesetzt – und nun?	29
Zum Nachlesen	30
ANHANG	31
Der Einladungsbogen zur Mitwirkung	32
Das Programm	34
Der Auswertungsfragebogen	36
Der Pressespiegel	37

VORWORT

Liebe Lesende und Interessierte,

ein gutes Leben – nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kinder!

Mit dieser Vision beschlossen in 2015 die Vereinten Nationen 17 Nachhaltigkeitsziele, die Sustainable Development Goals (kurz SDGs). In Meldorf, einer agilen Kleinstadt mit 7.300 Einwohner*innen, gibt es seit Jahrzehnten ein großes Engagement zur Nachhaltigkeit. Über die Zertifizierungen der Stadt werden diese Aktivitäten zielgerichtet gebündelt und in überregionalen Netzwerken weiterentwickelt, was mit dem Nachhaltigkeitspreis Schleswig-Holstein 2017 ausgezeichnet wurde.

Wegen unserer Nähe zur Meldorfer Bucht mit dem Weltnaturerbe Wattenmeer setzen wir uns als Nationalparkpartner seit 2010 für den Schutz und die Wertschätzung des Nationalparks Wattenmeer ein. Als Fairtrade-Stadt (2014) fördern wir den fairen Handel mit dem Globalen Süden und sensibilisieren für den Einkauf vor Ort, um auch hier die regionalen Strukturen zu stärken. 2016 wurden wir als bislang einzige Stadt in Schleswig-Holstein in das weltweite Netzwerk Cittaslow aufgenommen. Damit fokussieren wir unsere Aktivitäten auf die Lebensqualität in der Stadt. Im Gegensatz zur globalen Vereinheitlichung durch internationale Filialketten und Produktmarken setzen wir auf die regionale Differenzierung, indem wir die lokalen Stärken und Besonderheiten in den Blick nehmen. Wir laden die Menschen ein, die Entwicklung der Stadt aktiv mitzugestalten, ihre Wünsche und Kompetenzen einzubringen. *Ankommen. Mitmachen.* lautet unser Slogan.

Überdies ist Meldorf Standort eines bundesweiten dena-Leuchtturmprojekts zur Wärmewende. Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit zeigt sich im reichen Kulturangebot. Der Meldorfer Dom mit seinen Konzerten und die Museen ziehen Jahr für Jahr nicht nur Einheimische sondern auch viele Gäste an. Über die Stiftung Mensch schärft Meldorf seit 50 Jahren das Bewusstsein, wie Wohnen, Leben und Arbeiten inklusiv gestaltet werden kann. Durch die Einstellung eines Nachhaltigkeitsbeauftragten erhält das Engagement zusätzliche Unterstützung und Expertise.

Folgerichtig wurden für die Veranstaltung *gut leben. nachhaltig. gut.* KiTas, Schulen, Betriebe, die Kirche, soziale Einrichtungen, Beratungsstellen und Vereine motiviert, ihre Ideen für ein nachhaltig gutes Leben einzubringen. Das Ergebnis dieses fast zweijährigen Prozesses wollen

wir Ihnen mit dieser Dokumentation vorstellen. Es kann sich wahrlich sehen lassen. So wurde diese Vernetzungsaktion bei bundesweit 500 Bewerbungen als eines von 40 Projekten als „Projekt Nachhaltigkeit 2019“ ausgezeichnet. In der Begründung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) wird ausgeführt, dass die gute Lebensqualität in Meldorf von den Menschen wahrgenommen wird und der Projektname zugleich daran erinnert, dass nur eine nachhaltige Lebensweise diese Qualität erhält. Ein Meilenstein ist gesetzt. Doch wie geht es weiter? Wir laden Sie herzlich ein, bei der Weiterentwicklung mitzumachen.

Heinz Hell, Bürgervorsteher

Anke Cornelius-Heide, Bürgermeisterin a.D.

Uta Bielfeldt, Bürgermeisterin

Karsten Zimmermann, Nachhaltigkeitsbeauftragter

UNSERE ZIELE UND DER PROZESS

Auch wenn Nachhaltigkeit schon lange ein Thema in Meldorf ist, kann angesichts der Herausforderungen durch die Klimakrise nicht genug informiert und sensibilisiert werden. So ging es den Mitwirkenden vor allem darum, die 17 SDGs vorzustellen. Mit dem Oberziel „Die Welt verändern“ läuten sie den notwendigen Paradigmenwechsel ein, der alle Dimensionen des gesellschaftlichen Lebens erfasst. Doch wie lassen sich diese Ziele auf die lokale und die individuelle Ebene herunterbrechen? Welchen Beitrag können die gesellschaftlichen Akteur*innen leisten? Was kann jede*r Einzelne tun? Mit vielfältigen Mitmachaktionen, Informationsständen, Workshops, Podiumsdiskussion, Ausstellungen, Musik und Bewegung sollen Menschen motiviert werden, sich auseinanderzusetzen, sich einzubringen und auszuprobieren.

Ganz wichtig ist es den Verantwortlichen, die Vernetzung der Akteur*innen untereinander zu fördern. So kooperieren z.B. Agenda21 für Meldorf e.V. und der BUND mit der Meldorfer Gelehrtenschule, die Kirche mit der Fachhochschule Westküste, dem Energiemobil SH und Händlern von E- und Wasserstoff-Mobilen. Die KiTas unterschiedlicher Träger fanden sich auf dem Gelände der KiTa Löwenherz zusammen, um ihre unterschiedlichen Konzepte zur Nachhaltigkeit vorzustellen. Voneinander lernen, miteinander arbeiten, Synergien nutzen, gemeinsam feiern – so entsteht nachhaltiges Engagement.

Den Einrichtungen soll außerdem die Möglichkeit gegeben werden, sich zum Thema Nachhaltigkeit zu profilieren. Deshalb wurden neben zentralen Veranstaltungen in der Innenstadt auch dezentrale Aktionen organisiert. Die Besucher*innen sollen im wahren Sinne des Wortes in Bewegung kommen.

Im Januar 2018 wurden erstmalig alle gesellschaftlichen Akteursgruppen eingeladen und das Konzept durch die Bürgermeisterin vorgestellt. In insgesamt sieben Plenumsitzungen wurde das Konzept verfeinert und konkretisiert. Eine Lenkungsgruppe unter Leitung der Bürgermeisterin wurde gebildet, um den Gesamtprozess zu steuern, die Plenumsitzungen vor- und nachzubereiten, Verantwortlichkeiten zu delegieren und die Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten.

Die einzelnen Aktionen wurden im Wesentlichen von den jeweiligen Veranstaltern selbst organisiert und finanziert. Lediglich für die Honorare von Referenten, für die Technik und die Öffentlichkeitsarbeit wurden Gelder bei *Bingo! – Die Umweltlotterie*, *RENN.nord*, der *Familie-Albers-Stiftung*, der *Stadt Meldorf* und dem *Bürgerverein Meldorf e.V.* eingeworben.

Wegen der Komplexität des Programms mit seinen Aktionen über den ganzen Tag an verschiedenen Orten wurde eine eigene Website <https://gut-leben.meldorf-nordsee.de/> entwickelt und eingerichtet. Ganz wollten wir nicht auf Print verzichten und beauftragten zusätzlich einen Übersichtsflyer, Plakate und Banner. Auch die Presse wurde eingebunden, um das Gesamtkonzept und die einzelnen Aktionen frühzeitig der Öffentlichkeit vorzustellen.

UNSER PROGRAMM UND EINIGE IMPRESSIONEN

Das vollständige Programm finden Sie im Anhang. Auf folgende Aktionen wollen wir etwas näher eingehen. In der **KiTa Löwenherz** wurde von allen KiTas Gemüse aus der „Ackerdemie“ geerntet und verarbeitet, ein Hochbeet gebaut und das umweltfreundliche Lastenfahrrad ausprobiert. KiTa-Kinder diskutierten über die Nutzung von Fahrrad statt Auto, über Stoffbeutel statt Plastiktüte, über die Vermeidung von Müll. Umweltbewusstsein schon bei den Kleinsten! Handfest gearbeitet wurde an der **Gemeinschaftsschule**. Unter Anleitung des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz bauten Schüler*innen sog. Lahnungen, die dem Zweck dienen, in der Nordsee bei Sturmfluten die Wellen zu brechen, um so die Küsten zu schützen. So wurde den Schüler*innen ganz praktisch der Zusammenhang zwischen Küsten- und Klimaschutz vermittelt.



Foto: Uta Bielfeldt

Die **Meldorfer Gelehrtenschule** gestaltete ihren Schulhof insektenfreundlich mit heimischen Sträuchern und Stauden. Mit Unterstützung von Agenda21 für Meldorf e.V. und dem BUND wurde der Lebensraum von Wildbienen in der „essbaren Stadt“ (öffentliche Grünflächen werden vornehmlich mit Obstbäumen und Beerensträuchern bepflanzt) erforscht sowie von Lebewesen in einem Kleingewässer am Kirchsteig. Die älteren Schüler*innen informierten sich im Energiemobil SH, beim Stand der Fachhochschule Westküste und beim Projekt Energiebürger.SH über energetische Möglichkeiten und Herausforderungen.



Foto: Dagmar von Possel



Foto: Peter Konagel



Foto: Stefan Carstensen

Besuchsmagnet des Tages war die **Meldorfer Innenstadt**. So konnte in einer Ausstellung im Dom der eigene ökologische Fußabdruck ermittelt werden. Die Kirche informierte über ihr Projekt „Himmlische Energie“ mit dem besonderen Engagement für Elektromobilität. Die Ausstellung „Müll im Meer“ zeigte das Ausmaß der Meeresverschmutzung. Bei strahlendem Sonnenschein bauten die Astrid-Lindgren-Schule, das Berufsbildungszentrum Dithmarschen, KiTas und soziale Einrichtungen ihre Stände auf. Kosmetika wurden selbst produziert, Hochbeete gebaut, der Zuckergehalt von Lebensmitteln geschätzt und ausrangierte Handys eingesammelt. Kreativ- und Bewegungsangebote rundeten das Programm ab.



Foto: Stefan Carstensen



Foto: Stefan Carstensen



Foto: Karsten Zimmermann

Ebenso beteiligten sich Start-ups wie My Boo, das in Ghana faire Arbeitsplätze durch die Herstellung von Bambusfahrrädern schafft und dort Schulprojekte unterstützt. Oder die ResteRitter, die für einen besseren Umgang mit Lebensmitteln und gegen die Lebensmittelverschwendung kämpfen und einen Beitrag für Mittagstische in Schulen leisten. Besonderen Einsatz zeigte die Firma Vishay, die über ihr Nachhaltigkeitsengagement informierte. Erfreulicher Weise waren auch einige Händler mit fair gehandelten und/oder Bio-Produkten dabei. Der Eine Welt Laden informierte über Fairtrade-Projekte, in denen hauptsächlich Frauen arbeiten.



Foto: Stefan Carstensen

Ein Schwerpunkt wurde auf das paradoxe Thema gesetzt, dass einerseits Lebensmittel verschwendet werden, andererseits Menschen in Hunger und Armut leben. Unter der Trägerschaft der HOELP und über die *Tafel* wurden an die 500 Suppen-Portionen von gespendeten Lebensmitteln gekocht und kostenfrei ausgeteilt. Menschen jeden Alters, mit und ohne Migrationshintergrund genossen die gemeinsame Mahlzeit an einem langen gedeckten Tisch. Fliekemas, der Gute-Laune-Chor der Stiftung Mensch, sorgte für ansteckende Fröhlichkeit und Unterhaltung.



Fotos: Stefan Carstensen

Auch die **wissenschaftliche Auseinandersetzung** kam nicht zu kurz. Mit seinen Thesen zum Konsumverzicht setzte sich der Wachstumskritiker Prof. Dr. Niko Paech von der Universität Siegen mit Schüler*innen der Meldorfer Gelehrtenschule auseinander. Eine andere Schüler*innengruppe und weitere Interessierte arbeiteten mit der El Salvador-Gruppe Dithmarschen und dem Transformationsdesigner Jonas Lage von der Europa-Universität Flensburg zum Konzept *buen vivir* (gut leben) von Alberto Costa und beschäftigte sich mit einer solidarischen statt imperialen Wirtschaftsweise. Diese Diskussionen hörten nicht in der Schule auf, sondern wurden im Elternhaus fortgeführt.





Fotos: Dr. Dietrich Stein

Dies war eine gute Vorbereitung der Schüler*innen auf die **Podiumsdiskussion** am Abend, für die sie eigene Fragen vorbereiteten. *Konsum und Wachstum bis zum Kollaps?* lautete die provokante Frage. Nach einem einführenden Statement von Prof. Dr. Niko Paech diskutierten Jonas Lage, Martina Hummel-Manzau (egeb: Wirtschaftsförderung), Rainer Carstens (Biohof Westhof) sowie Dr. Marcel Goelden (Heider Raffinerie) – moderiert durch Frank Zabel (ev.-luth. Kirchenkreis Dithmarschen) – über Lösungsansätze im Spannungsbogen von individueller, betrieblicher und politischer Verantwortung.



Foto: Dr. Dietrich Stein



Foto: Karsten Zimmermann

Den eindrücklichen Abschluss des langen Tages der Nachhaltigkeit bildete die Klang-Installation „**Sounding Climate**“ im nächtlichen Meldorfer Dom. Die Klimadaten von mehreren Jahrtausenden des Climate Service Center Germany waren unter der Leitung von Franz Danksagmüller, Professor für Orgel und Improvisation an der Musikhochschule Lübeck, vertont worden. Eine Computerstimme kommentierte wesentliche Entwicklungen, die zudem auf einer Leinwand visualisiert wurden. So wurde die weltweite, exponentielle Zunahme des CO₂- Ausstoßes (parallel zur Entwicklung des Dow Jones Indexes) nicht nur hörbar sondern auch sichtbar. Als – in der Gegenwart angekommen – die Leinwand sich verdunkelte und Stille einkehrte, verharrten mehrere Hundert Menschen in großer Betroffenheit auf ihren Plätzen. Der dringliche Handlungsdruck war für alle spürbar geworden.



Foto: Stefan Carstensen

AUSWERTUNG DER VERANSTALTUNG

BEFRAGUNG DER BESUCHER*INNEN

Um eine Rückmeldung zu den Besucher*innen, deren Zusammensetzung und Einstellungen zu bekommen, wurde eine Befragung durchgeführt. Insgesamt wurden 124 Fragebögen ausgefüllt (N=124).

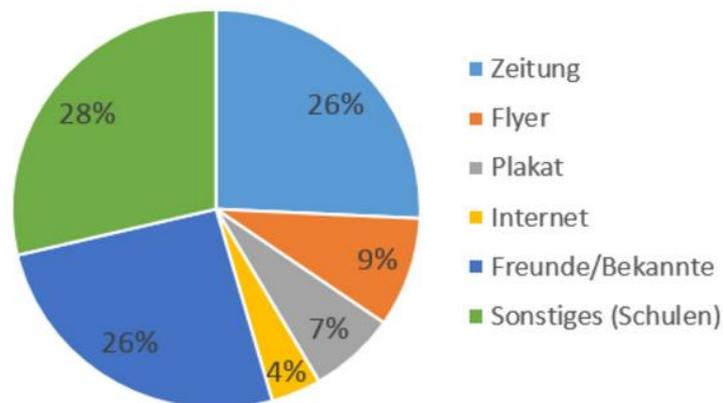
Demografische Ergebnisse

Aufgrund der hohen Projekt-Beteiligung der Schulen lag der Anteil der unter 20-Jährigen bei rund 40 Prozent aller Besucher*innen. Der Anteil der 40-60-Jährigen betrug rund 24 Prozent und die Anteile der 20-40-Jährigen sowie der über 60-Jährigen jeweils rund 17 Prozent. Die Veranstaltung war mit 71 Prozent deutlich von Frauen dominiert. Interessant ist außerdem, dass der Anteil der befragten männlichen Besucher in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen sogar nur bei 15 Prozent lag, sich also weitaus mehr Mädchen und junge Frauen für das Thema interessierten. Überraschend war auch, dass mehr als die Hälfte der Besucher*innen (52 Prozent) von außerhalb der Stadt Meldorf kamen. Ein Großteil nannte umliegende Gemeinden aber auch die regionalen Städte Heide, Marne, Brunsbüttel und sogar aus Hamburg kamen Besucher*innen, was sich größtenteils mit dem Einzugsbereich der Schulen erklären lässt.

Kommunikation

Wichtig war den Veranstaltern zu erfahren, wie die Besucher*innen von der Veranstaltung Kenntnis erhielten. Die Befragten sollten angeben, ob sie über Zeitung, Flyer, Plakat, Internet, Freunde und Bekannte oder Sonstiges von der Veranstaltung erfahren haben. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Zeitung (26 Prozent) sowie Freunde und Bekannte (ebenfalls 26 Prozent) eine große Werbewirkung erzielten. Der höchste Anteil lag jedoch bei der Angabe „Sonstiges“ (29 Prozent). Hier wurden fast ausnahmslos die Schulen als Hinweisgeber für die Veranstaltung genannt. Das zeigt, dass die Schulen am Projekttag nicht nur aktiv mitgewirkt, sondern auch als Multiplikator gewirkt haben.

Frage: Wie haben Sie von dem Veranstaltungstag erfahren?



Auch wenn die Zeitung sowie Freunde und Bekannte eine gleichrangige Rolle spielten, zeigen sich Unterschiede in den Altersklassen: So wurden über die Zeitung vor allem die 40- bis über 60-Jährigen erreicht. Freunden und Bekannten kam in der Gruppe der unter 20-Jährigen und der Gruppe der 40-60-Jährigen eine wichtige Rolle zu. Die über 60-Jährigen wurden am wenigsten von Freunden und Bekannten informiert. Die Bedeutung von Flyern (9 Prozent) und Plakaten (7 Prozent) war offenbar nachrangig. Die eigens kreierte Landingpage wurde nur von 4 Prozent der Befragten als Quelle genannt. Auf der Facebookseite konnten 86 Likes zur Veranstaltung gezählt werden, jedoch wurden die Meldungen nicht geteilt.

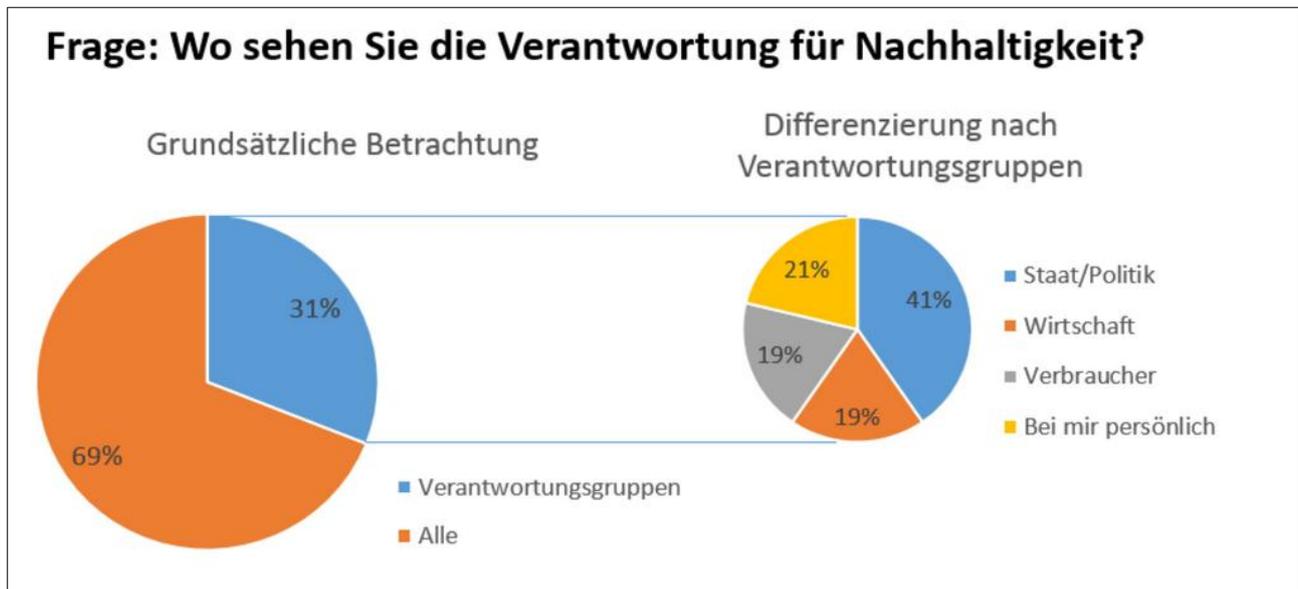
Einstellungen zum Thema Nachhaltigkeit

Wichtig war uns auch, die Einstellungen der Besucher*innen zum Thema Nachhaltigkeit zu erfahren und den Lerneffekt etwas greifbarer zu machen. Die Besucher*innen wurden gefragt, wie wichtig ihnen Nachhaltigkeit ist, wo sie die Verantwortung für Nachhaltigkeit sehen, was sie aus dem Veranstaltungstag gelernt haben und was der bewirkt hat (s. Fragebogen im Anhang).

94 Prozent der Befragten halten Nachhaltigkeit für entweder sehr wichtig (46 Prozent) bzw. für wichtig (48 Prozent). Für nur 6 Prozent der Befragten ist Nachhaltigkeit weniger wichtig. Es sind kaum Unterschiede in den Altersgruppen oder nach Geschlecht auszumachen.

Bei der Frage nach der Verantwortung für Nachhaltigkeit konnten die Befragten ankreuzen: Staat, Politik, Wirtschaft, Verbraucher, bei mir persönlich oder alle. 69 Prozent aller Befragten sehen die Verantwortung bei allen Akteuren gleichzeitig. Gut 31 Prozent differenzierten die Verantwortung jedoch folgendermaßen: 41 Prozent sehen Politik und Staat sowie 21 Prozent sich

selbst in der Verantwortung. 19 Prozent meinen, dass die Verantwortung bei den Verbrauchern und weitere 19 Prozent bei der Wirtschaft läge. Die Mehrheit hat erkannt, dass Nachhaltigkeit in unser aller Verantwortung liegt.



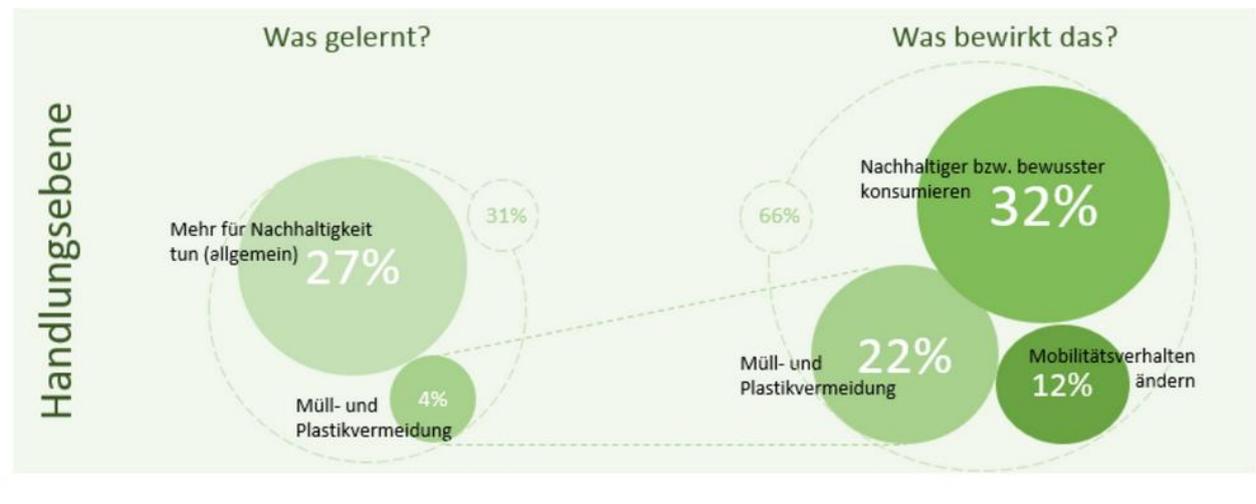
Lerneffekte

Zum Lerneffekt und zur Frage, was der Tag bewirkt hat und ob die Befragten eine Veränderung in ihrem Leben vornehmen, konnten sie freie Angaben machen. Diese Angaben wurden einer qualitativen Analyse unterzogen und zu Aussagegruppen (Cluster) zusammengefasst. 64 Prozent machten Angaben zum Lerneffekt und immerhin noch 52 Prozent der Befragten äußerten sich darüber, was der Tag bewirkt hat und welche Veränderungen sie sich vornehmen.

27 Prozent der Befragten gaben als Lernerfahrung auf Handlungsebene an, dass man selbst in seinem eigenen Wirkungsbereich mehr für Nachhaltigkeit tun kann. 4 Prozent gaben das Thema Müll und Plastik als Lernthema an. Dies scheint die Befragten sehr beschäftigt zu haben: 22 Prozent wollen künftig Müll sowie Plastikmüll stärker vermeiden. 12 Prozent gaben an, ihr Mobilitätsverhalten zu verändern. Und 32 Prozent wollen nachhaltiger bzw. bewusster konsumieren.

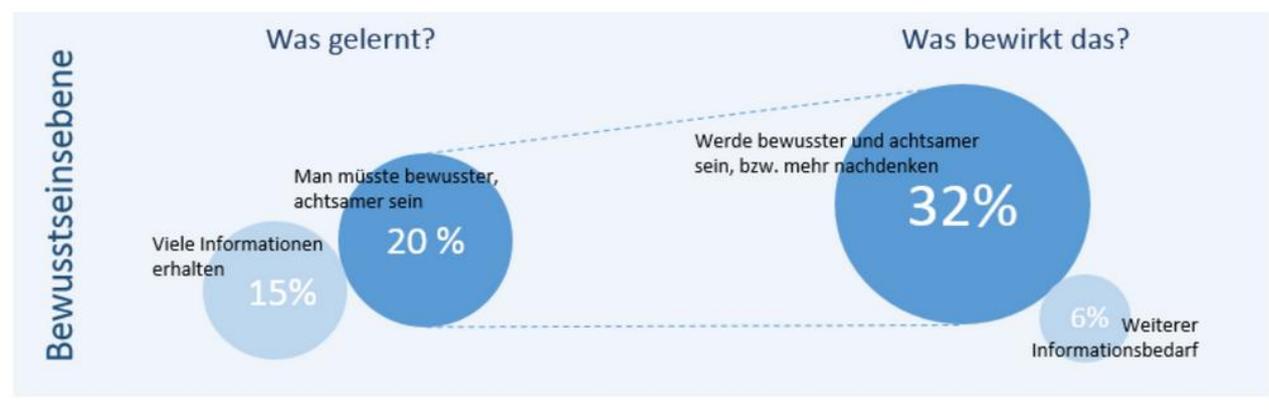
Erfreulich ist, dass die Erkenntnis, im eigenen Wirkungsbereich schon etwas tun zu können (31 Prozent) zu einer Aktivierung (66 Prozent) und konkreten Vorhabenbeschreibung (bewusster Konsum, Müllvermeidung, Mobilitätsverhalten) geführt hat.

Frage: Was haben Sie gelernt und was hat das bewirkt?



20 Prozent gaben als Lernerfahrung an, dass der Tag ihr Bewusstsein erweitert oder sie zumindest nachdenklich gemacht hat. 32 Prozent wollen künftig noch bewusster und achtsamer sein und über das Thema mehr nachdenken. 15 Prozent haben viele neue Informationen erhalten (z.B. über internationale Aspekte der Nachhaltigkeit) oder waren von der Vielfalt der Aktionen und Kontakte überrascht. Mehr informieren wollten sich die Befragten allerdings nicht. Nur 6 Prozent gaben einen weiteren Informationsbedarf an.

Frage: Was haben Sie gelernt und was hat das bewirkt?



Bewertung

Aus Sicht des Organisationsteams und aus Sicht der Befragten kann der Tag als Erfolg gewertet werden. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, dass ein nachhaltigkeitsaffines Publikum erreicht werden konnte. Über diejenigen, die vielleicht vom Veranstaltungstag gehört haben, aber nicht gekommen sind, kann keine Aussage getroffen werden. Für künftige Veranstaltungen ist

es eine Überlegung wert, wie man vor allem Jungen und junge Männer für das Thema gewinnen kann. Hinsichtlich der künftigen Kommunikation wird das Aufwand-Nutzen-Verhältnis zu prüfen sein. Auch wenn die Online-Kommunikation nicht gewirkt hat, sollte nicht der Schluss daraus gezogen werden, darauf künftig zu verzichten. Die geringe Verbreitung und die daraus resultierende geringe Mobilisierung haben ihre Gründe in einer Know-how-Lücke der Organisator*innen, was Online-Kommunikation betrifft. Es ist zu empfehlen, diese Befragung auch bei künftigen Veranstaltungstagen des Vernetzungsprojektes fortzuführen, um Veränderungen in Zeitreihen abbilden zu können.

RÜCKMELDUNGEN DER MITWIRKENDEN

Kommunikation und Kooperation

Von Seiten der Mitwirkenden wurde insbesondere die tolle Atmosphäre gelobt, die an den unterschiedlichen Veranstaltungsorten herrschte. Für die meisten stand der Aufwand der Organisation in einem guten Verhältnis zum Nutzen. Der lange Prozess und intensive Austausch hinterlassen Spuren wie die KiTa Dom und Meer in ihrem Feedback schreibt: „Wir sind infiziert und beteiligen uns gerne bei künftigen Aktionen zur Nachhaltigkeit.“

Die Kommunikation verlief nach Ansicht der Beteiligten durchgängig klar, zeitnah und transparent. Jedoch war die Verantwortlichkeit für Teilbereiche nicht immer klar bzw. nicht klar kommuniziert. Presseartikel waren zeitlich gut platziert, die Website, Flyer und Banner waren ansprechend und modern gestaltet. Auch die Radiowerbung kam gut an. Das ausführliche, detaillierte Programm wurde ausschließlich über die Website kommuniziert. Der Verweis auf die Website in den Printmedien wurde allerdings – nach Meinung einiger – nicht deutlich genug wahrgenommen. Deshalb wird empfohlen, bei einer Wiederholung der Veranstaltung konkrete Programmübersichten auch in Papierform zu veröffentlichen.

Neue Kooperationen unter den Mitwirkenden wurden angebahnt, bestehende gefestigt. Bei vorangegangenen Veranstaltungen wie z.B. Markt der Nachhaltigkeit waren bereits gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit gesammelt worden, so dass nun alles Hand in Hand ging. Wenn irgendwo Manpower fehlte, wurde schnell und unbürokratisch Abhilfe geschaffen. So halfen Schüler*innen der Gemeinschaftsschule spontan beim Austeilen der Suppe, um den Andrang zu bewältigen. Sie hatten großen Spaß dabei und wussten viel zu berichten. Kaum jemand hätte für möglich gehalten, dass die Essenstafel solchen Anklang finden würde. Was si-

cherlich auch dem strahlenden Sonnenschein, der leckeren Suppe und der mitreißenden Musik von Fliekemas zu verdanken war.

Programmgestaltung

Beim Programm am Vormittag und insbesondere um die Mittagszeit hatte man die Qual der Wahl. Es war sehr vielfältig und sehr gut besucht. Am Nachmittag war das Angebot merklich ausgedünnt und die Besuchszahlen nahmen deutlich ab. So gelang es nicht, das Interesse für das Thema Elektro- und Wasserstoff-Mobilität zu wecken. Sowohl die Informations-Angebote im Johann-Hinrich-Wichern-Haus als auch die Testfahrten der Autohändler fanden kaum Resonanz. Auch der Bürgerbusverein und der Nindorfer Flachverblender kamen eindeutig zu kurz. Ebenso das Gründungszentrum CAT. Aus dem Workshop zu Nachhaltigkeitsaspekten in der Existenzgründung wurde eine Einzelberatung, die allerdings sehr konstruktiv war.



Foto: Karsten Zimmermann



Foto: Martin Jürgens

Das Organisationsteam zieht deshalb das Fazit, dass das Programm insgesamt sowohl zeitlich als auch räumlich komprimierter gestaltet werden sollte.

Zu komprimiert war allerdings die Podiumsdiskussion. Die zur Verfügung stehende Zeit reichte nicht aus, um die Podiumsgäste angemessen zu Wort kommen zu lassen. Zu überlegen ist, die Zahl der Redner*innen auf drei zu begrenzen, damit intensiver diskutiert werden kann.

Ein berührender Höhepunkt war zweifelsohne der Abschluss im Dom. Dadurch dass der Klimawandel so spürbar wurde, waren die Menschen aufgewühlt, was lange nachgewirkt hat. Insofern war es ein bedrückender Abschluss, der den Handlungsdruck verstärkte.

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Ein ganz herzlicher Dank gilt allen mitwirkenden Betrieben und Institutionen wie KiTas, Schulen, Bildungsträger, Kirche, Beratungsstellen, soziale Einrichtungen, Vereine und städtische Einrichtungen, die sehr kreativ und motiviert gemeinsam an dem Thema *gut leben. nachhaltig. gut.* gearbeitet haben. Alle sind sich persönlich und fachlich nähergekommen, was das Miteinander in der Stadt bereichert und erleichtert.

Besonders danken möchten wir den beiden Youngstern Tim Christiansen und Hauke Grothues, die die Website aufbauten und die immer wieder erforderlichen Aktualisierungen des Programms – trotz Abiturprüfung – mit Freundlichkeit und Geduld vorgenommen haben. Überdies haben sie sich bemüht, das Thema Nachhaltigkeit und die Veranstaltung über Social Media in der Diskussion zu halten.

Bei aller Motivation hätten wir jedoch diesen Tag nicht organisieren können, wenn wir nicht großzügige finanzielle Unterstützung erhalten hätten. Wir danken der Umwelt Lotterie BINGO!, die dieses Projekt als förderungswürdig anerkannt hat. Ebenso danken wir der Familie-Albers-Stiftung, die sich auch finanziell auf das musikalische Experiment im Dom eingelassen hat. Nicht zuletzt danken wir RENN.nord – regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien, vertreten durch Barbara Makowka und Dr. Maria Grewe.



Foto: Karsten Zimmermann

Groß war unsere Freude, dass wir neben einer finanziellen Förderung aus den Händen von Dr. Maria Grewe den Preis als „Projekt Nachhaltigkeit 2019“ in Empfang nehmen konnten. Diese besondere Auszeichnung bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und uns für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen.



Foto: Karsten Zimmermann

EIN MEILENSTEIN IST GESETZT – UND NUN?

Durch die Gemeinschaftsleistung *gut leben. nachhaltig. gut.* wurde die ganze Stadt mit dem Thema Nachhaltigkeit infiziert. Die Notwendigkeit des Handelns wurde vermittelt und sehr viele wollen etwas tun. Dafür wurden auch viele Ansätze aufgezeigt. Wichtig ist nun, am Thema dranzubleiben und sich darüber auszutauschen, wie nachhaltiges Handeln in den Alltag der Einrichtungen, Betriebe und Menschen integriert werden kann.

Verabredet ist, dass sich alle Mitwirkenden in 2020 erneut im Plenum zusammenfinden und über den Stand der Umsetzung von neuen Ideen und begonnenen Projekten informieren. Eine Folgeveranstaltung in 2021 ist angedacht. Darüber hinaus arbeitet die Stadt aktuell an innovativen Konzepten nachhaltiger Daseinsvorsorge. Ziel ist es, Themen wie Leerstand, regionale Produkte aber auch Aspekte des demografischen Wandels aus Nachhaltigkeitsperspektive zu betrachten sowie Bürger*innen, Vereine und Unternehmen in einer partizipativen Struktur einzubinden.

ZUM NACHLESEN

Damit Sie sich vertieft informieren können, haben wir folgende Hinweise für Sie:

Die Meldorfer Stadtbücherei ist Fördermitglied der Initiative Global Marshall Plan (<https://www.globalmarshallplan.org/>). Deren Zweck ist es, das Bewusstsein und das Handeln für eine nachhaltige und gerechte Globalisierung zu fördern. Durch die Fördermitgliedschaft verfügt die Bücherei über eine gute Auswahl grundlegender Standardwerke zum Thema Nachhaltigkeit.

Folgende Links empfehlen wir:

<https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html

<https://17ziele.de/>

Die Workshops orientierten sich inhaltlich an folgenden Werken der Referenten:

Niko Paech: Befreiung vom Überfluss: Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie; oekom 2012

Jonas Lage: Das Gute Leben für Alle - Wege in die solidarische Lebensweise; oekom 2019

Alberto Acosta: Buen vivir: Vom Recht auf ein gutes Leben; oekom 2015

ANHANG

DER EINLADUNGSBOGEN ZUR MITWIRKUNG

Liste der Akteure, Ihrer Ideen und möglicher Partner

Mit dieser Liste möchten wir Ihnen einen Überblick der Akteure und Ihrer Ideen im Projekt „gut leben. nachhaltig. gut.“ verschaffen. Zudem soll diese Liste dazu dienen, die Suche nach möglichen Projektpartner zu erleichtern. Dazu wurden die Ergebnisse der bisherigen Umfragen in Tabellenform zusammengefasst. Wir möchten Sie nun bitten diese Liste zu erweitern, indem sie uns folgende Fragen beantworten:

Wir befassen uns zum Thema Nachhaltig bereits mit folgendem Projekt:

Unser Projekt passt zu folgendem Ziel / zu folgenden Zielen: _____



Wir planen, uns mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen und haben bereits folgende Ideen:

Wir möchten an dem Projekt „Gut leben. nachhaltig. gut“ teilnehmen.

Wir nehmen nicht teil.

Wir brauchen noch Bedenkzeit: _____

Wir sind damit einverstanden, dass der Fragebogen anderen Interessierten zugemailt wird.

Institution/Einrichtung: _____

Ansprechpartner/in: _____

Akteur	Projektideen
Mögliche Partner:	Bestehende Projekte

gut leben. nachhaltig. gut.

Unsere besonderen Höhepunkte

Wir laden Sie ein zum Tafeln
Verwenden statt Verschwenden,
Roggenstraße, 12:30 bis 14:00 Uhr

Konsum und Wachstum bis zum Kollaps?
Diskutieren Sie mit uns Wege aus dem Dilemma, Ditmarsia, 19:30 Uhr

Podiumsgäste:
Niko Paech, Wachstumskritik
Jonas Lage, Transformationsdesign
Rainer Carstens, Westhof
Jürgen Wollschläger, Heider Raffinerie
Martina Hummel-Manzau,
egeb: Wirtschaftsförderung
Schüler*innen der MGS
Moderation: Frank Zabel

Sounding Climate – Klimawandel
akustisch und visuell,
Dom, 21:30 Uhr

Und außerdem gibt es Vieles zu sehen, hören, erleben, schmecken, nachdenken und verstehen sowie Impulse zu handeln.

Unsere Themen

Heimische Pflanzen statt Einheitsrasen – Den Insekten auf der Spur
Faire Beschaffung im Büro-Alltag
Müllkippe Meer
Green Economy Start-Up für Dithmarschen
Gut, besser, vegan?
Labels: Steckt auch drin, was drauf steht?
Modischer Look – fair gehandelt
Fachkräftesicherung in der Region
Reparieren statt wegwerfen
Energiewagen
Mobilität: Elektro versus Wasserstoff
Von Indigenen Völkern lernen
Und mehr unter
gut-leben.meldorf-nordsee.de

Unser Programm

gut-leben.meldorf-nordsee.de

Unsere Sponsoren




Familie-Albers-Stiftung



gut leben. nachhaltig. gut

Langer Tag der Nachhaltigkeit

Fr. 13.09.2019

Veranstalter

Stadt Meldorf
Bürgerverein Meldorf e.V.
Anke Cornelius-Heide
Zingelstr. 2
25704 Meldorf




Meldorf
Bürgerverein Meldorf



Meldorf

Grafik-Design: Werner Laut/Ricarda Alexander-Egge

Liebe Interessierte,

ein gutes Leben – nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kinder.

Mit dieser Vision haben in 2015 die Vereinten Nationen 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals = SDGs) beschlossen. Doch was bedeutet dies ganz konkret für uns?

Kitas, Schulen, Betriebe, Kirche, soziale Einrichtungen, Beratungsstellen, Vereine in Meldorf haben sich damit befasst und möchten Ihnen Ihre Projekte vorstellen.

Kommen Sie! Machen Sie mit! Denn wir wollen gut leben. nachhaltig. gut.



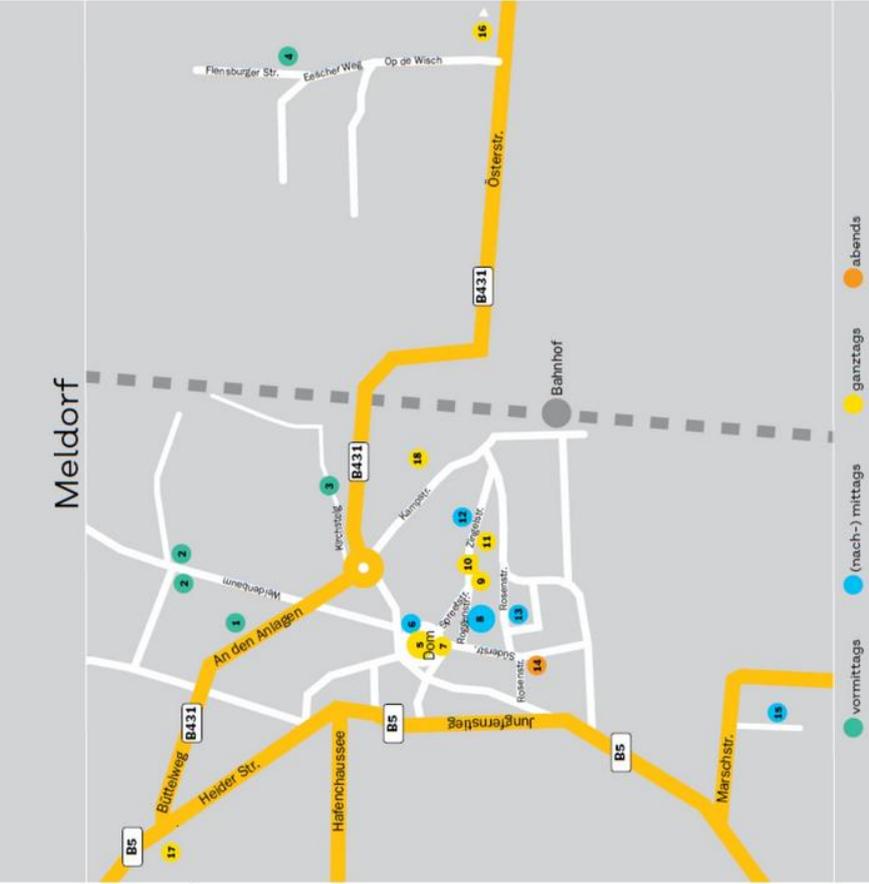
Heide Hell
Bürgervorsteher

Anke Cornelia-Heide
Bürgermeisterin



Kerstin Zimmermann
Nachhaltigkeitsbeauftragter

Unsere Standorte



- 1 Meldorfer Gelehrtenschule, An den Anlagen 16
- 2 Gemeinschaftsschule, Weidenbaum 4, Promenade 22
- 3 Kirchsteig
- 4 KiTa Löwenherz, Flensburger Str. 23
- 5 Meldorfer Dom Nordmarkt
- 6 Johann-Hinrich-Wichern-Haus Nordmarkt 8
- 7 Südermarkt
- 8 Roggenstraße
- 9 Rathausplatz Zingelstr. 2
- 10 Zingelstraße
- 11 Bornholdt Zingelstr. 14
- 12 Eine Welt Laden Zingelstr. 25
- 13 Stadtbücherei Rosenstr. 12
- 14 Ditmarsia Süderstraße 16
- 15 CAT Marschstr. 20a
- 16 DAW Bargenstedter Str. 5
- 17 REWE Heider Str. 33
- 18 EDEKA Raiffeisenplatz 18

Ausführliches Programm und Hintergrundinformationen unter gut-leben.meldorf-nordsee.de

DER AUSWERTUNGSFRAGEBOGEN

Teilnehmerbefragung

Hallo, darf ich Sie kurz ansprechen? Wir machen vom Organisationsteam zu diesen Tag eine kleine Umfrage zu unserer Veranstaltung **gut leben. nachhaltig. gut.** Sind Sie dazu bereit?

Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?	Zeitung <input type="checkbox"/> Flyer <input type="checkbox"/> Plakat <input type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> von Freunden/Bekannten <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:
Wohnen Sie in Meldorf, oder kommen Sie von außerhalb?	Meldorf <input type="checkbox"/> Außerhalb <input type="checkbox"/> und zwar:
Wie wichtig ist Ihnen Nachhaltigkeit?	Sehr wichtig <input type="checkbox"/> wichtig <input type="checkbox"/> weniger wichtig <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/>
Wo sehen Sie die Verantwortung für Nachhaltigkeit ?	Staat <input type="checkbox"/> Politik <input type="checkbox"/> Wirtschaft <input type="checkbox"/> Verbraucher <input type="checkbox"/> Bei mir persönlich <input type="checkbox"/> bei allen <input type="checkbox"/>
Was haben Sie heute für sich gelernt?	
Was bewirkt das bei Ihnen? Nehmen Sie sich eine Veränderung in Ihrem Leben vor? Wenn ja, welche?	
Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Ich wünsche Ihnen noch einen guten Tag!	
<i>Vom Interviewer auszufüllen:</i>	M <input type="checkbox"/> W <input type="checkbox"/> Altersgruppe: (15-20) <input type="checkbox"/> (20-40) <input type="checkbox"/> (40-60) <input type="checkbox"/> 60+) <input type="checkbox"/>
<i>Interview wurde durchgeführt bei Veranstaltung:</i>	

Planungen sind weit fortgeschritten

Meldorf bereitet sich auf Tag der Nachhaltigkeit am 13. September vor



Freuen sich auf den Tag der Nachhaltigkeit am 13. September in Meldorf: Nachhaltigkeitsbeauftragter Karsten Zimmermann und Bürgermeisterin Anke Cornelius-Heide. Foto: Leifeld

Von Nils Leifeld

Meldorf – Gut leben, nachhaltig gut: Unter diesem Motto steht in Meldorf bald ein ganzer Tag. Geplant ist dieser Tag der Nachhaltigkeit am 13. September. Einheimischen und Auswärtigen soll dabei die gesamte Bandbreite an nachhaltigen Projekten in Meldorf präsentiert werden.

Die Vorbereitungen für den großen Tag laufen seit Monaten. Nun gehen sie langsam in die heiße Phase. „Unser Grundgerüst steht, wir warten nur noch auf zwei, drei Rückmeldungen von Betrieben aus der Region“, sagt Bürgermeisterin Anke Cornelius-Heide (Grüne). Der gesamte Tag ist in mehrere Teile aufgesplittet, in denen es Aktionen im Stadtgebiet zum Thema Nachhaltigkeit gibt.

Den Anfang machen am 13. September gegen Vormittag die Kindertagesstätten und Schulen. Die Kita Löwenherz an der Flensburger Straße beispielsweise organisiert eine Info-Veranstaltung zum Thema „Fit für die Zukunft - Bildung für nachhaltige Entwicklung beginnt im Kindergarten“. Beginn vor Ort ist um 9 Uhr. Die Gemeinschaftsschule am Weiderbaum stellt eine Aktion zum Küstenschutz auf die Beine. Ab 10 Uhr werden in der Schule unter anderem Lahnungen auf dem Schulgelände gebaut. Später am Vormittag stellen sich Jugendliche vor, die sich als Ranger für den Nationalparkschutz einsetzen.

Die Meldorfer Gelehrtenschule bietet zwischen 9 und 11.30 Uhr Aktionen unter dem Titel „Friday for future“ an. Unter anderem wird die Arbeit am Klimawald am Kirchsteig fortgesetzt. Zudem werden schulische Projekte zum Thema Nachhaltigkeit präsentiert.

„Zur Mittagszeit wollen wir die Menschen dann in die Innenstadt locken“, sagt Anke Cornelius-Heide. Geplant ist eine große Essenstafel, die aller Voraussicht nach in der Roggenstraße aufgebaut wird. Das Motto zur Tafel: Verwenden statt verschwenden. Es gibt Tomatensuppe aus der Feldküche und frischgepressten Apfelsaft von Äpfeln aus Meldorf. Veranstalter ist die Hoelp. „Wir werden das gemeinsam rocken“, verspricht Alexander Rose von der Meldorfer Hoelp. Bis zu 500 Menschen sollen an der Tafel Platz finden. Da zeitgleich Wochenmarkt ist, erhoffen sich die Veranstalter, viele Menschen vom Südermarkt in die Innenstadt zu lotsen. Nachmittags locken zahlreiche weitere Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit in Meldorf. Zu den Organisatoren, die etwas auf die Beine stellen, gehören unter anderem das Lokal. digital mit einer Ausstellung zum Thema Müllkippe Meer, die Lebenshilfe mit einer Info-Veranstaltung zum Thema Teilhabe und Inklusion sowie der Bürgerbus mit der Aktion Bürgerbus zum Anfassen, bei der barrierefreier ÖPNV als Alternative zum Auto vorgestellt wird.

Höhepunkt am Abend ist zunächst eine Podiumsdiskussion in der Ditmarsia mit dem Titel „Konsum und Wachstum bis zum Kollaps?“. Sie beginnt um 19.30 Uhr. Gäste sind Wachstumskritiker Niko Paech, Rainer Carstens vom Bio-Westhof sowie Jürgen Wollschläger von der Raffinerie und Martina Hummel-Manzau von der Wirtschaftsförderung. Moderator ist Frank Zabel.

Ausklingen wird der Tag der Nachhaltigkeit am Abend mit einem ganz besonderen Konzert im Dom. Dieses steht unter dem Motto „Sounding climate“. Unter der Leitung von Kantorin Anne Michael werden Klimadaten hörbar gemacht.

„Mit all diesen Programmpunkten sind wir dann auch gut aufgestellt“, sagt Karsten Zimmermann, Nachhaltigkeitsbeauftragter der Stadt Meldorf. Als Kosten für den Tag fallen rund 10 000 Euro an, rund 7500 Euro kommen allein durch Fördermittel zustande. „Die Planungen sind weit fortgeschritten. Wir warten nur noch auf Rückmeldungen von Vishay und der Fachhochschule“, sagt die Bürgermeisterin. Ziel des Aktionstages, so Cornelius-Heide, sei es, die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung in einem lokalen Rahmen auf die Bevölkerung Meldorfs herunterzubrechen.

Weitere Informationen zum Tag der Nachhaltigkeit gibt es am 5. August auf der dann neu programmierten Internetseite der Stadt Meldorf. Für Fragen oder Rückmeldungen stehen ansonsten auch die Bürgermeisterin und der Nachhaltigkeitsbeauftragte der Stadt Meldorf, Karsten Zimmermann, zur Verfügung.

Dithmarscher Landeszeitung, 29.07.2019



Himmlische Energie und Wachstumskritik

Kirchenkreis Dithmarschen beteiligt sich mit vielfältigem Programm am Nachhaltigkeitstag



Nachhaltige Kirche: Pastor Heiner Wedemeyer zeigt auf den Parkplatz am Wichern-Haus, auf dem Elektro-Autos an einer Säule umweltschonend aufgeladen werden können. Foto: Leifeld

Von Nils Leifeld

Meldorf – Am 13. September feiert Meldorf den Tag der Nachhaltigkeit: Gut leben, nachhaltig, gut – so lautet das Motto. Eine ganze Reihe an Institutionen, Vereinen und Verbänden machen mit. In loser Reihenfolge stellen wir einige davon vor. Heute: der Kirchenkreis Dithmarschen.

„Das Thema Nachhaltigkeit gehört schon sehr lange zu unserem Portfolio. Wir als Kirchenkreis betrachten es als die Bewahrung der göttlichen Schöpfung, eine zentrale Rolle dabei nehmen bei uns zudem die Aspekte Gerechtigkeit und Nächstenliebe ein“, sagt Pastor Heiner Wedemeyer. Er ist als ökumenischer Pastor für den Kirchenkreis zuständig.

Bereits in den 70er-Jahren, so Wedemeyer, sei das Thema in der Nordkirche zum ersten Mal aufgepoppt. Verstärkt behandelt wurde es dann in den 80er-Jahren. Doch dauerte es bis zum Jahr 2015, als der Kirchenkreis die Entscheidung traf, ein eigenes Klimagesetz zu verabschieden. „Unser Ziel ist es, bis 2050 unseren CO₂-Ausstoß als Kirchenkreis auf Null herunterzufahren“, sagt Wedemeyer. Um das zu erreichen, konzentrieren sich die Verantwortlichen vorwiegend auf drei Schwerpunkte: Gebäudeunterhaltung, Beschaffung und Mobilität. Zumindest im Punkt Mobilität ist der Kirchenkreis mit seiner E-Mobil-Flotte bereits Vorreiter. Die Maßnahme „Himmlische Energie“, also die Umstellung auf Fahrzeuge, die mit Ökostrom betrieben werden, war unter anderem die Idee von Pastor Wedemeyer.

„Um es kurz zu machen: Nachhaltigkeit beschäftigt uns schon lange und ist für uns ein wichtiges Thema, umso mehr freuen wir uns, dass die Stadt Meldorf nun am 13. September diesen großen Tag gemeinsam mit den Bürgern der Stadt feiern will“, so der Geistliche. Für den Tag der Nachhaltigkeit hat sich der Kirchenkreis ein umfassendes Programm zu diesem Thema überlegt.

Von 13 bis 17.30 Uhr lockt die Aktion „Energie erfahrbar machen“ ins Wichern-Haus am Nordermarkt. Dabei können sich Interessierte auf ein spezielles Fahrrad schwingen und durch den Antrieb der Pedale Strom erzeugen. Zudem können die Elektro-Autos des Kirchenkreises getestet werden.

Um 14 Uhr startet der Vortrag E-Mobilität zur Fachkräftesicherung. Eine Dreiviertelstunde später gibt es einen weiteren Vortrag: Wasserstoff und Batteriefahrzeuge lautet das Thema. Der dritte und letzte Vortrag beschäftigt sich mit dem Thema Energiesparen in Haus und Wohnung. Referent ist Reginald Reinke. Sämtliche Vorträge werden im Wichern-Haus gehalten.

Zudem ist eine Podiumsdiskussion geplant mit Wachstumskritiker Niko Paech in der Ditmarsia. Der Titel der Veranstaltung: Konsum und Wachstum bis zum Kollaps? Wege aus dem Dilemma. Als weitere Gäste haben Jürgen Wollschläger von der Raffinerie Heide, Martina Hummel-Manzau von der Egeb-Wirtschaftsförderung, sowie Rainer Carstens vom Westhof und Transformationsdesigner Jonas Lage ihr Kommen zugesichert. Ebenfalls beteiligt sind Schüler der Meldorfer Gelehrtenschule.

„Ich erwarte eine sehr spannende und hoffentlich zum Nachdenken anregende Diskussion. Insbesondere auf Niko Paech bin ich gespannt, da er als sehr radikal gilt und gerne verbal mal einen raushaut. Ich denke, das wird ein sehr unterhaltsamer und lehrreicher Abend“, sagt Pastor Wedemeyer, dessen Idee es war, Paech nach Meldorf einzuladen. Veranstalter der Podiumsdiskussion sind neben der Ökumenischen Arbeitsstelle des Kirchenkreises die Stadt Meldorf sowie der Bürgerverein Meldorf. Die Podiumsdiskussion beginnt um 19.30 Uhr in der Ditmarsia. Der Eintritt ist kostenfrei.

Eine Übersicht über das Programm am Freitag, 13. September, gibt es im Internet auf www.gut-leben.meldorfnordsee.de.

Dithmarscher Landeszeitung, 15.08.2019



Der Klang von Klimaerwärmung

Die Kirchengemeinde veranstaltet am Nachhaltigkeitstag ein besonderes Dom-Konzert



Kantorin Anne Michael organisiert für den Nachhaltigkeitstag am 13. September stellvertretend für die Kirchengemeinde ein besonderes Klangerlebnis im Meldorfer Dom. Foto: Leifeld

Von Nils Leifeld

Meldorf – Der 13. September steht in Meldorf im Zeichen der Nachhaltigkeit. Eine große Zahl an Institutionen, Verbänden und Vereinen beteiligt sich am Aktionstag. Im Vorfeld stellen wir einige von ihnen vor. Heute: die Kirchengemeinde Meldorf.

Sie veranstaltet am Nachhaltigkeitstag ein Konzert im Meldorfer Dom: eine Klang- und Videodemonstration zur Klimaentwicklung mit dem Titel „Sounding Climate“. Dabei handelt es sich um eine Mischung aus einem Musikstück und einer Klanginstallation. Dadurch soll den Zuhörern der Klimawandel nachvollziehbar und hörbar vor Augen geführt werden.

Ideengeberin ist Meldorfs Kantorin Anne Michael. „Das Gehör ist das sensibelste Organ, das wir Menschen haben. Die Augen kann man sehr wohl vor unbequemen Wahrheiten verschließen, aber nicht die Ohren“, sagt die 28-Jährige. Die gebürtig aus Trier stammende Kantorin vertritt den Standpunkt, dass Kirche sich ihrer Rolle als Bildungsinstitution wieder mehr bewusst werden muss. „Wir haben ganz klar einen Bildungsauftrag“, sagt sie.

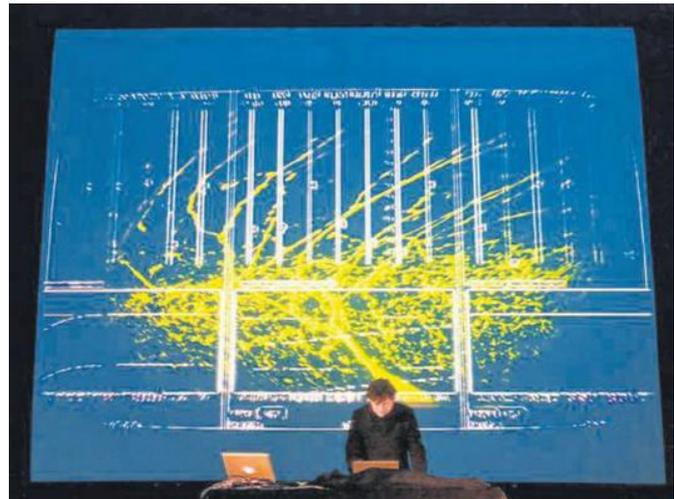
Die Idee des Hörbarmachens von wissenschaftlichen Daten stammt allerdings nicht von ihr. Da hat sie sich von ihrem ehemaligen Lübecker Professor Franz Danksagmüller inspirieren lassen. Dieser hat vor kurzem sogar eine ganze Oper dieser Thematik gewidmet: „Imperfecting Perfection“ lautete der Titel der Inszenierung, die im Juni vorgestellt wurde.

„Der Gedanke hinter der Sonifikation von wissenschaftlichen Fakten ist im Grunde relativ einfach. Es geht darum, Dinge begreifbarer zu machen, vor denen man ansonsten die Augen verschließen würde“, sagt Michael. Hinter der Umwandlung von Klimaphänomenen in Klänge steckt ein wohl durchdachtes Prinzip. Um den Anstieg von Temperaturen darzustellen, werden Klänge schärfer und lauter gespielt. Niederschlag wird mit dem Klang von prasselndem Regen dargestellt. Nach diesem Prinzip geht es immer so weiter.

„Ich kann aber schon mal sagen, dass am 13. September keine herkömmlichen Instrumente gespielt werden, sondern ausschließlich Klänge von einem Computerprogramm, die per Lautsprecher hörbar gemacht werden. Es ist also keine analoge, sondern eine rein digitale Klangvorführung“, sagt Anne Michael. Im vorderen Teil der Kirche werden Leinwände aufgestellt, auf denen zeitgleich die Klimadaten dargestellt werden. Im Dom aufgestellte Lautsprecher sorgen für den dazugehörigen Klang.

Die Klimadaten haben Anne Michael und Karsten Zimmermann, Meldorfs Nachhaltigkeitsbeauftragter, beim Climate- Service-Center in Hamburg angefordert. Das stellte sich im Nachhinein als überaus einfach dar. „Wir sind gemeinsam nach Hamburg gefahren und haben umfangreiche Klimadaten eingeholt, dazu gehören auch Niederschlagsmengen und CO₂-Ausstoßmengen“, so die Kantorin. Sämtliche Daten wurden schließlich an Franz Danksagmüller weitergegeben, der diese mittels eines Computerprogrammes in Klänge umgewandelt hat.

„Die Idee der Sonifikation stammt aus der Antike. Da hat Pythagoras gehört, dass unterschiedlich große Hämmer in einer Schmiede unterschiedlich klingen. Das war so etwas wie die Geburtsstunde von Sonifikation“, sagt Franz Danksagmüller. Für den Professor ist das Klangkonzept so etwas wie sein Spezialgebiet geworden. Er hat auch schon mal die Daten eines 30 Jahre lang an Krebs erkrankten Patienten in Klänge umgewandelt. „Das hat eine unglaubliche Emotionalität verursacht“, so der Professor.



Professor Franz Danksagmüller in Aktion. Foto: Cieplik

Für den 13. September hat der Professor aber nicht nur Klimadaten, sondern auch die Entwicklung des Dow Jones klangvoll interpretiert „Interessanterweise verläuft die Entwicklung der Börsenkurse parallel zum Anstieg von CO₂- Konzentrationen in der Welt.“ Die Entwicklung des Weltklimas lässt sich anhand wissenschaftlicher Erhebungen bis ins Jahr Null zurückverfolgen.

Wer einen klangvollen Geschmack der Entwicklung des Weltklimas bekommen will, kommt am Freitag, 13. September, um 21.30 Uhr in den Meldorfer Dom. Die Vorführung dauert rund 45 Minuten. Der Eintritt ist kostenfrei.

500 Portionen Suppe

Meldorfer Tafel plant Verköstigungsaktion auf dem Rathausplatz



Alexander Rose und Horst-Günther Scheer von der Hoelp planen für den 13. September eine 400 Meter lange Essenstafel entlang der Roggenstraße. Foto: Leifeld

Von Nils Leifeld

Meldorf – Am 13. September dreht sich in Meldorf alles rund um das Thema Nachhaltigkeit. Zahlreiche Meldorfer Vereine, Verbände und Institutionen beteiligen sich daran. In loser Folge stellen wir einige von ihnen vor. Heute: die Organisation Hoelp mit ihrer Tafel.

Geplant ist, 500 Portionen Tomatensuppe an einer 400 Meter langen Tischreihe zwischen Rathausplatz und Markt auszugeben. Das Besondere daran: Die für die Suppe verwendeten Tomaten werden gespendet. „Unsere Aktion in der Innenstadt verfolgt zwei Ziele: Zum einen wollen wir die Besucher des Aktionstages verköstigen, zum anderen wollen wir auf das Thema Lebensmittelverschwendung hinweisen“, sagt Alexander Rose, Leiter der Hoelp in Meldorf, die die Tafel betreibt.

„Zusätzlich zur Essenstafel und der Verköstigungsstation planen wir, Plakate zum Thema Lebensmittelverschwendung aufzuhängen. Wir verfolgen damit ganz klar einen eigenen Bildungsauftrag“, ergänzt Horst-Günther Scheer, Tafelkoordinator bei der Hoelp. Sowohl Scheer als auch Rose lassen kein gutes Haar an der Lebensmittelindustrie und kritisieren insbesondere das Prinzip des Mindesthaltbarkeitsdatums.

Rose: „Die Supermärkte unterliegen gesetzlichen Zwängen, die sie dazu verpflichten, immer neue Lebensmittel zu verkaufen. Nach einem halben Jahr werden diverse Produkte aussortiert, um für neue Platz zu machen, obwohl sie noch vollkommen in Ordnung sind.“ Diesem Prinzip der Verschwendung wollen Rose und Scheer – zumindest im kleinen Rahmen – nun den Kampf ansagen.

„Der Tag der Nachhaltigkeit dient ja genau dafür: Um zu zeigen, was Menschen im Kleinen machen können, um zu einer nachhaltigeren Welt beizutragen. Dazu gehören insbesondere das eigene Einkaufsverhalten und das Thema Achtsamkeit im Umgang mit Lebensmitteln“, so Scheer. Der Tafelkoordinator appelliert zudem an alle Dithmarscher, die Obstbäume oder Gemüse im Garten haben und nicht alles verbrauchen, bei den Tafeln in Meldorf, Marne oder Brunsbüttel anzurufen. „Dann kommen wir vorbei, sammeln oder pflücken das Obst und Gemüse ab und verteilen es an bedürftige Menschen.“

Das Projekt „Verwenden statt verschwenden“ startet am Freitag, 13. September, um 11.30 mit einer Ansprache der Bürgermeisterin auf dem Rathausplatz. Ab 12 Uhr soll die Essenstafel mit der Tomatensuppe für Besucher zugänglich sein. Sie verläuft entlang der Roggenstraße. Die Verköstigung ist kostenlos. Zusätzlich gibt es Saft aus Äpfeln der Region.

„Das Wichtigste dabei: Wir produzieren keinen Müll. Dafür setzen wir komplett auf Mehrweggeschirr“, so Alexander Rose. Das Programm für den 13. September findet sich im Internet auf www.gut-leben.meldorf-nordsee.de.

Dithmarscher Landeszeitung 29.08.2019

Unbequeme Wahrheit

Interaktive Ausstellung zum ökologischen Fußabdruck im Dom



An verschiedenen Stationen können die Besucher der Ausstellung ihren persönlichen Verbrauch und schließlich ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck erfahren. Foto: Nolte

Meldorf (nil) Viele Menschen in unserem Land leben über ihre Verhältnisse – zumindest ökologisch gesehen. Doch wie groß fällt der persönliche ökologische Fußabdruck eigentlich aus und was kann machen, um ökologischer zu leben? Antworten liefert eine interaktive Ausstellung im Dom vom 9. bis 20. September

Jeder Mensch benötigt eine bestimmte Fläche zum Leben. Er verbraucht unterschiedliche Arten von Ressourcen, beispielsweise Nahrung und Energie. Wie viele Ressourcen die Menschen mit ihrem individuellen Lebensstil verbrauchen, macht der ökologische Fußabdruck deutlich. Dabei spielt vor allem auch das Thema Konsum eine große Rolle.

Der jährliche Verbrauch eines Menschen an Ressourcen wird in Flächen umgerechnet. In sogenannte globale Hektar. Mit dem ökologischen Fußabdruck kann ermittelt werden, wie viel Fläche für einen einzelnen Menschen benötigt wird und ob die vorhandene Fläche dafür ausreicht. Wichtig dabei: Langfristig sollte die Summe der ökologischen Fußabdrücke aller Menschen die Biokapazität der Erde nicht überschreiten. Sonst drohen umfangreiche Konsequenzen.

Viele Menschen sind sich über die Folgen ihres Lebensstils oft gar nicht bewusst. An dieser Stelle soll die interaktive Ausstellung im Dom ansetzen. Es gibt eine Reihe verschiedener Stationen mit speziellen Fragen zu persönlichen Lebensgewohnheiten. An jeder Station wird der eigene Flächenverbrauch spielerisch anhand von Holztürmen, Wasser schöpfen, Legetafeln und Holzklötzen in einer Waagschale verdeutlicht. Durch Mar-

kierungen an den jeweiligen Modulen können die Besucher schließlich ihren eigenen Verbrauch feststellen und in eine Karte eintragen, sowie ins Verhältnis zu dem ihnen eigentlich zustehenden Anteil setzen. Aktuelle Forschungen ergeben, dass jeder Menschen im weltweiten Durchschnitt 2,7 globale Hektar beansprucht. Rechnerisch stehen pro Kopf aber lediglich 1,8 globale Hektar zur Verfügung. Der Mensch lebt bei der Natur auf Pump. In Deutschland hinterlassen die Menschen sogar einen überdurchschnittlich großen ökologischen Fußabdruck: Im Schnitt sind es pro Kopf bei uns 5,1 globale Hektar, das bedeutet 3,3 Hektar zu viel. Wie der persönliche Abdruck ausfällt und was man besser machen kann, erfahren Interessierte zwischen dem 9. und 20. September im Meldorfer Dom. Die Ausstellung hat montags bis freitags von 10 bis 12 sowie von 14 bis 16.30 Uhr geöffnet. Sonnabends ist sie von 10 bis 12 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Veranstaltet wird die Ausstellung von der Kirchengemeinde Meldorf in Kooperation mit Brot für die Welt.

Dithmarscher Landeszeitung vom 03.09.2019

Ausrangiert, aber noch wertvoll

AWD, AWO und Bildungskette sammeln alte Handys ein



Karsten Zimmermann und Sabine Egge-Witt (Dritte von links) machen es schon einmal vor: Alte Handys gehören in eine Sammelbox und nicht in den Hausmüll. Christiane Bornholdt-Suhr (Zweite von links) hält die Box, in die Verbraucher am 13. September ihr Altgerät entsorgen können. Rechts Frederike Schröder von der AWD. Foto: Geschke

Meldorf (rg) Sie sind Fluch und Segen zugleich: Ein Segen, weil Handys und Smartphones jederzeit und an fast jedem Ort eine vielfältige Kommunikation ermöglichen. Ein Fluch, weil die Faszination zur Sucht ausarten kann, Gewohnheiten verändert und zudem wertvolle und begrenzte Rohstoffe verbraucht werden.

Auf diese Widersprüche hinzuweisen, haben sich das AWO Familienzentrum, die Bildungskette sowie die AWD und der Nachhaltigkeitsbeauftragte Karsten Zimmermann auf die Fahnen geschrieben. Sie alle wollen in einer gemeinsamen Aktion am Langen Tag der Nachhaltigkeit, am 13. September, ab 10.30 Uhr auf die Probleme hinweisen und so Tipps für einen bewussten Umgang mit den modernen Medien, aber auch mit den mit Rohstoffen vollgestopften Handys vermitteln.

„Die Idee dazu entstand während unseres Projektes über Verhaltensregeln im Umgang mit dem Handy“, sagt Sabine Egge-Witt von der Bildungskette. Jetzt gibt es an einem Stand in der Roggenstraße vor dem Lokal. digital Informationen rund um das Handy, außerdem es die Möglichkeit, alte Handys, die nicht mehr funktionieren oder seit Jahren nur in der Schublade liegen, zur Wiederverwertung zu entsorgen. „Es gibt mehr als 120 Millionen Handys, die ungenutzt in deutschen Schubladen liegen“, sagte Frederike Schröder von der Abfallwirtschaft Dithmarschen (AWD).

Viele davon seien noch funktionsfähig und könnten wiederverwendet werden. Aus diesem Grund arbeite die AWD mit dem Dienstleister Mobile Box zusammen. „Dieser überprüft alle eingesammelten Handys. Geräte, die noch brauchbar sind, werden zuvor professionell von dem zertifizierten Anbieter gelöscht“, sagt Schröder.

der. Dadurch sei garantiert, dass auch tatsächlich alle Daten verschwunden seien. Eine wichtige Voraussetzung, um den Handybesitzern Ängste zu nehmen. Aktuell stehen bereits kleine Boxen in den Schulen und Kindergärten in der Domstadt, in die jeder sein ausrangiertes Gerät geben kann.

Mit der „Spende“ des Altgerätes können Besitzer auch noch etwas Gutes tun. Für jedes abgegebene Handy unterstützt die Deutsche Umwelthilfe das Freiwillige Ökologische Jahr mit einem Betrag von 1,50 Euro. Bis heute sind allein in Dithmarschen mehr als 10.000 alte Handys eingesammelt. Gegen 15.30 Uhr werden die Handys gezählt.

Und um 16 Uhr hält Meldorfs Nachhaltigkeitsbeauftragter Karsten Zimmermann einen Vortrag mit dem Titel „Wie nachhaltig ist der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien?“ Er geht dabei auf die vielfältigen Aspekte der Produktionsbedingungen der Geräte, aber auch die Förderung der Rohstoffe wie Gold, Silber, Lithium und der seltenen Erden für Handy, Tablet und Co ein. Zuletzt gibt es aber auch Tipps, wie Verbraucher nachhaltiger ihr Handy nutzen können. Dazu gehört zum Beispiel, nicht immer das neueste Modell besitzen zu müssen, sondern ein Handy fünf oder sechs Jahre zu nutzen. Der Vortrag dauert rund 30 Minuten.

Dithmarscher Landeszeitung, 09.09.2019

Klimaschutz auf dem Stundenplan

Meldorfer Gelehrtenschule beteiligt sich am Nachhaltigkeitstag



Siebtklässler der Gelehrtenschule pflanzen heimische Sträucher auf der neuen Blühwiese am Haupteingang. Foto: Leifeld

Meldorf (nil) Die Fridays-for-Future-Bewegung für mehr Engagement im Klimaschutz ist in aller Munde. Insbesondere unter Schülern ist die Bewegung populär. Die Aktionen der Gelehrtenschule rund um den Nachhaltigkeitstag am Freitag, 13. September, tragen daher nicht von ungefähr das Motto „Friday for Future“.

Doch geht es morgen an den Anlagen nicht primär um Klimaschutz, sondern ganz allgemein um einen bunten Strauß an verschiedenen Aktivitäten, die eines gemein haben: das Streben nach Nachhaltigkeit. Klimaschutz ist ein kleiner Teil davon, aber längst nicht alles. „Wir haben für den Tag der Nachhaltigkeit vieles vorbereitet. An diesem Tag findet bei uns kein regulärer Unterricht statt, sondern ausschließlich Arbeit an nachhaltigen Projekten in und um unsere Schule“, sagt Schulleiter Matthias Ramm.

Von 9 bis 11.30 Uhr gibt es einen schulinternen Arbeitskreis der elften Klassen und dem gesellschaftswissenschaftlichen Profil der Zehntklässler mit Wachstumskritiker Niko Paech, der später am Abend noch an einer Podiumsdiskussion in der Ditmarsia teilnimmt.

Von 8.45 bis 11.15 Uhr erfahren die Schüler der sechsten Klassen an verschiedenen Stationen Interessantes rund um den Lebensraum Kirchsteig. Ein Thema sind die Wildbienen im Kontext der sogenannten essbaren Stadt Meldorf. An der Aktion beteiligen sich neben der Meldorfer Gelehrtenschule (MGS) der BUND, die Stadt und Agenda 21.

Zwei Spanisch-Kurse des Gymnasiums treffen sich zu einem Seminar mit der El-Salvador-Gruppe im Bornholdt. Weitere Aktionen: Schüler beschäftigen sich in Lerngruppen mit dem Thema Müll. Es werden alte Handys gesammelt und über das Thema Upcycling (Wiederverwendung als neues Produkt) gesprochen. Des Weiteren baut eine Gruppe des naturwissenschaftlichen Profils Teile der MGS-Miniphänomenta auf, die Tierchutz-AG mit Schulhund Lotte stellt sich vor, die Näh-AG gibt einen Einblick in ihre Arbeit, und es werden Aktionen über gutes Leben durch gesunde Ernährung angeboten.

Gegen 12 Uhr soll im Rahmen einer kurzen offiziellen Eröffnung unter anderem die neu gestaltete Blühwiese am Haupteingang eingeweiht werden. Dort haben Schüler geholfen, zahlreiche heimische Pflanzen und

Sträucher einzupflanzen. Die karge Eingangsfront von früher ist inzwischen einer grünen, mit heimischen Sträuchern bewachsenen Fläche gewichen. Zur Umgestaltung des Außengeländes gehören außerdem der neue Schulgarten und der Orientierungsstufenschulhof.

Sämtliche Aktivitäten der MGS am 13. September werden von einer Klasse in Bild und Wort dokumentiert. Das Ergebnis wird zu einem späteren Zeitpunkt präsentiert.

Dithmarscher Landeszeitung, 12.09.2019

Marmelade und ein Hochbeet

Meldorf (nil) Die Stiftung Mensch beteiligt sich ebenfalls am „Langen Meldorfer Tag der Nachhaltigkeit“. Am morgigen Freitag, 13. September, gibt es Aktionen im Kindergarten Löwenherz sowie auf dem Wochenmarkt mit einem eigenen Verkaufswagen. In der Tagesstätte an der Flensburger Straße 23 gibt es ab 9 Uhr selbstgekochte Marmelade, dazu präsentiert der Kindergarten sein Lastenfahrrad. Zudem kann das neue Hochbeet angeschaut werden. Die Musikschule wird mit einigen Kindern singen und musizieren, bei Regen werden die Stände im Foyer aufgebaut.

Dithmarscher Landeszeitung; 12.09.2019

Nachhaltiges Meldorf

Zahlreiche Aktionen locken Besucher zum Aktionstag in die Domstadt



Tomatensuppe aus gespendetem Gemüse wird entlang der Roggenstraße kostenlos verteilt. Fotos: Leifeld

Von Nils Leifeld

Meldorf – Obwohl es ein Freitag, der 13. war, war gestern beim langen Tag der Nachhaltigkeit von Unglück keine Spur – ganz im Gegenteil. Das Wetter spielte mit, zahlreiche Besucher informierten sich an den vielen Ständen in der Innenstadt und kamen ins Gespräch. Zentrales Motto des Tages: gut und nachhaltig leben.

„Eineinhalb Jahre lang haben wir gemeinsam auf diesen Tag hingearbeitet. Es ist toll zu sehen, wie nachhaltig unsere Stadt ist“, sagte Bürgermeisterin Anke Cornelius-Heide (Grüne) in ihrer kurzen Rede zur Eröffnung. Direkt im Anschluss an ihre Eröffnungsrede wurden an einer langen Essenstafel entlang der Roggenstraße hunderte Portionen von Tomatensuppe ausgegeben, dazu selbst hergestellter Apfelsaft. „Wir leben in einer Wohlstandsgesellschaft, aber auch in einer Wegwerf-Gesellschaft. Mit dem heutigen Tag wollen wir zu einem bewussteren und nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln anregen“, sagte Alexander Rose, Leiter der Meldorfer Niederlassung der Hoelp. Hoelp betreibt die Tafel, welche die Verköstigungsaktion auf die Beine gestellt hat. Die Tomaten für die Suppe waren der Tafel gespendet worden.

Für einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln setzen sich auch die Resteritter aus Kiel ein. Einst als Projekt von drei Geografiestudenten gegründet, hat sich die Initiative inzwischen in und um Kiel einen Namen gemacht. Das Konzept ist einfach: Lebensmittel, die aufgrund optischer Mängel nicht in den Verkauf gelangen, werden von den Resterittern zu süßen und herzhaften Brotaufstrichen verarbeitet. Ein Euro für jedes

verkaufte Glas wird zusätzlich für den guten Zweck an die Stiftung Mittagskinder gespendet, die sich in Hamburg an zwei sozialen Brennpunkten unentgeltlich für gesunde Mahlzeiten und Betreuung einsetzt.

Caterina Hein und Lyn Christiansen betreuten gestern den Stand der Resteritter in Meldorf. „Ziel der Initiative ist es, genießbare Lebensmittel nicht verkommen zu lassen, sondern sie unter die Leute zu bringen und einen Teil des Erlöses für die gute Sache zu spenden“, sagte Caterina Hein.

Caterina Hein und Lyn Christiansen sind mit ihrem Stand der Resteritter auf dem Rathausplatz vertreten



Obwohl die offizielle Eröffnung des Tages erst um 11.30 Uhr war, gab es bereits gestern Morgen an zahlreichen Orten in Meldorf Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit. Am Kirchsteig erforschten Schülergruppen an verschiedenen Stationen den Natur-Lebensraum.

Sie erfuhren allerhand Interessantes über Wildbienen und die wichtige Rolle der Bienen für die Umwelt, außerdem setzten sie sich mit der Thematik der essbaren Stadt auseinander: Bei der Initiative von Agenda 21 geht es darum, ein größeres Augenmerk auf Früchte zu legen, die in der Stadt wachsen und von jedermann kostenlos und verpackungsfrei mitgenommen und verzehrt werden können. Dazu gehören insbesondere Äpfel.



Schüler der Meldorfer Gelehrtenschule erforschen den Lebensraum Kirchsteig..

Parallel dazu ging es in der Gemeinschaftsschule um das Thema Küstenschutz. „Küstenschutz hat viel mit Nachhaltigkeit zu tun“, sagte Schulleiterin Sabine Schwartz. Als Experte war Olaf Diekmann vom Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN-SH) eingeladen. Er koordinierte eine Aktion, bei der Pfähle als Lahnungen in den Boden des Schulhofs gerammt wurden, und gab einen Einblick in seinen beruflichen Alltag. „Früher wurden Lahnungen an der Küste zur Landgewinnung errichtet, heute dienen sie nur noch dem Küstenschutz, der im Zuge des Klimawandels und steigender Meeresspiegel immer wichtiger wird“, so Diekmann. Gespannt hingen die Schulkinder an seinen Lippen.

Der Bürgerbusverein Meldorf und Umgebung hatte seinen Stand bei der Stadtbücherei etwas abseits des Getümmels. „Der Bürgerbus ist ein äußerst nachhaltiges Nahverkehrsmittel. Er ist eine Alternative zum herkömmlichen Autoverkehr: Wenn acht Leute bei uns mitfahren, sparen wir die Emissionen von acht Autos ein, die ansonsten gefahren wären“, erklärte Helga Meyerhoff vom Verein.

Weitere Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit waren unter anderem die Ausstellung „Müllkippe Meer“ im Lokal.digital, eine Ausstellung zum ökologischen Fußabdruck im Dom sowie diverse Aktionen rund um den Rathausplatz, am Zingel und in den Schulen. Weitere Höhepunkte waren eine Podiumsdiskussion mit Wachstumskritiker Niko Paech sowie das Konzert Sounding Climate im Dom. Beide Veranstaltungen waren allerdings erst in den späteren Abendstunden beendet. Ein ausführlicher Bericht zu beiden Veranstaltungen folgt in der Montagsausgabe unserer Zeitung.

Dithmarscher Landeszeitung, 14.09.2019

Die Zeit wird knapp

Kontroverse und emotionale Podiumsdiskussion zu Konsum und Kollaps in der Ditmarsia



Diskutieren auf dem Podium über Konsum und Wachstum bis zum Kollaps: (von links) Niko Paech, Moderator Frank Zabel, Rainer Carstens, Martina Hummel-Manzau, Jonas Lage und Dr. Marcel Goelden. Foto: Leifeld

Von Nils Leifeld

Meldorf – Der Zeitplan war eng gestrikt: Wachstumskritiker Niko Paech hatte sich in seinem Impulsvortrag am Freitagabend kurz zu fassen, dass anschließend noch eine Diskussion erfolgen und später alle Besucher noch rechtzeitig in den Dom zum Sounding- Climate-Konzert gehen konnten.

Die Zeit ist knapp. Der Zeitplan für heute Abend lässt sich im Grunde auch so auf die Rettung unserer Planeten übertragen. Es sind enorme Abgründe, auf die wir zu rasen, um die Kurve zu kriegen, bleibt nicht mehr viel Zeit“, sagte Niko Paech zu Beginn seines Vortrages. Ähnlich pessimistisch blieb der Volkswirt und Professor der Universität Siegen quasi den gesamten Abend über.

Vor der angedachten Diskussion auf dem Podium mit Transformationsdesigner Jonas Lage, Rainer Carstens vom Westhof, Dr. Marcel Goelden von der Raffinerie Heide und Martina Hummel-Manzau von der Egeb-Wirtschaftsförderung blieben Paech rund 25 Minuten, um Auswege aus der globalen Krise aufzuzeigen. Der Titel der Abend-Veranstaltung in der Ditmarsia lautete: „Konsum und Wachstum bis zum Kollaps? Wege aus dem Dilemma.“ Der erste Teil des Titels, also die Kritik an Konsum und Wachstum, nahm den weitaus größeren Teil des Abends ein, beim Punkt Wege aus dem Dilemma wurde es um einiges vager.

Da Paechs Vortragszeit begrenzt war, konzentrierte er sich in seinen Ausführungen auf einige wesentliche Punkte. Dazu gehörten insbesondere die Reduktion des Konsums und des Wachstums und die Rückkehr zu einem selbstbestimmteren und selbstversorgenden Leben. „Wir Menschen sind zu bloßen Konsumenten geworden. Wir können nicht mehr unterscheiden zwischen dem, was wir brauchen, und dem, was reiner Luxus ist“, sagte Paech. Dabei führte er den Begriff des Prosumenten ein. Kern dieser Begrifflichkeit ist die Rückkehr des Menschen zu dem wahren Kern seiner Existenz: Dieser sieht vor, mehr nach dem zu leben, was

man wirklich zum Überleben braucht. Außerdem geht es um den Verzicht auf Dinge, die dem Menschen nie wirklich gehört haben. „Es geht nicht darum, Konsum abzuschaffen, sondern zu dezimieren. Ich verstehe den Punkt des Verzichts in dieser Debatte nicht. Man kann nicht auf etwas verzichten, das einem nie gehört hat“, sagte Paech. Der Wohlstand der westlichen Zivilisationen sei durch Maschinenarbeit zustande gekommen und nicht durch den Menschen per se. Ähnlich radikal fuhr Paech in seinen Ausführungen fort. Spannend wurde es schließlich beim Punkt der Wege aus dem Dilemma.

„Wir brauchen mehr Störenfriede

und einen Aufstand, bei dem die Gesellschaft konfrontiert wird mit den Problemen von grenzenlosem Wachstum und ewigem Konsum. Ich meine dabei aber bitte keinen gewalttätigen Aufstand, sondern eher zivilen Ungehorsam“, so Paech. Mit diesen Worten ging es in die Podiumsdiskussion. Zu dieser leisteten auch vier Gelehrtenschüler einen Beitrag: Tim Heinsohn, Marius Zoschke, Anna von Horsten und Ann-Kristin Oltmann. „Mehr als alle anderen Generationen wollen wir uns durch Konsum ausdrücken. Wir sind ständig konfrontiert mit Werbung, die uns dazu bringen will, Dinge zu kaufen. Schneller als man an die Näher in Bangladesch denkt, ist die neue Hose schon eingekauft“, sagt von Horsten und ertete für ihre kritischen Ausführungen anerkennenden Applaus.

In der eigentlichen Diskussion geriet Niko Paech durch seine radikalen Ausführungen schnell in den Vordergrund. Die anderen Gesprächspartner distanzieren sich Stück für Stück von ihm, was sich am Ende auch räumlich ausdrückte: Paech stand etwas verloren ganz links am Podium, der Rest geschlossen auf der anderen Seite. Rainer Carstens hob die Erfolge seiner Bio-Landwirtschaft hervor, Martina Hummel-Manzau pflichtete Paech in einigen Punkten bei, brach aber auch eine Lanze für wirtschaftliches Wachstum: „Wachstum in bestimmtem Maße ist gut, Dithmarschen ist eine eher strukturschwache Region, dennoch gibt es auch einige Zentren, die viele Arbeitsplätze vorhalten und die Region stabilisieren. Mir geht es eher um das, was da ist, abzusichern und zu stabilisieren, als ewigem Wachstum nachzueifern“, so Hummel-Manzau.

Dr. Marcel Goelden versprach, in den kommenden Jahren in der Produktion von Kerosin für den Hamburger Flughafen mehr auf erneuerbare Ressourcen wie Wasser und Wind zu setzen. Ein echtes Streitgespräch entwickelte sich aber nur zwischen Paech und Jonas Lage. „Konsum ist keine individuelle Entscheidung, sondern eingebettet in gesellschaftliche Normen. In Kopenhagen fahren nicht 60 Prozent der Menschen regelmäßig mit dem Fahrrad, weil sie so grün sind, sondern weil es bequem und günstig ist und weil die gesellschaftlichen Strukturen dafür geschaffen wurden.“

Paech nahm diese Ausführungen kritisch auf: „Es ist eine Ausrede, dass es nicht auch bei uns möglich ist, von jetzt auf gleich aufs Rad umzusteigen. Allgemein finde ich es falsch, zu sagen, die Gesellschaft muss erst so und so sein, damit sich die Menschen ändern. Auch das ist eine Ausrede. Jeder ist in der Lage, Dinge für sich sofort zu ändern. Wir sind nicht gesteuert von einer höheren Instanz, die uns sagt, wie wir zu sein haben – es liegt nur an uns selbst.“

Da er sich im verbalen Schlagabtausch mit Lage nicht gerade zimperlich artikuliert, provozierte Paech noch einen kleinen Eklat. Schüler Tim Heinsohn meldete sich und sagte, dessen Ausführungen wären manipulativ und unprofessionell. Das wollte der Professor nicht auf sich sitzen lassen. Viel Zeit zur Versöhnung blieb aber nicht. Der Zeitplan war ja eng gestrickt

Dithmarscher Landeszeitung, 16.09.2019

Spürbare Betroffenheit

„Sounding Climate“: Konzert im Dom zum Abschluss des Nachhaltigkeitstages

Meldorf (nil) Die Klang- und Videodarstellung „Sounding Climate“ bildete am Freitag im Dom den Abschluss des Nachhaltigkeitstages. Organist Franz Danksagmüller hatte dazu Klimadaten und -entwicklungen in Klänge umgewandelt. Das Publikum reagierte entsprechend betroffen.

*Franz Danksagmüller steuert die Klang- und Videodarstellung „Sounding Climate“ im Meldorfer Dom.
Foto: Leifeld*



Zustande gekommen war die Veranstaltung durch die Unterstützung der Kirchengemeinde Meldorf, die Familie Albers Stiftung und das Climate Service Center Hamburg. „Ich will meine Einführung kurz halten, die Präsentation spricht für sich“, sagt Kantorin Anne Michael zu Beginn – und sie sollte recht behalten. Rund 40 Minuten lang wurden die zahlreichen Zuhörer im Halbdunkel des Doms mit Klängen aus verschiedenen Lautsprechern im Dom beschallt, zeitgleich wurden vorn auf einer Leinwand unterschiedliche Daten und Fakten zur globalen Klimaentwicklung dargestellt.

Durch die Präsentation führte eine Computer-Stimme, was das Ganze noch beängstigender machte. Unter anderem ging es um die Entwicklung der CO₂-Emissionen im Laufe der Geschichte in Europa, Afrika, Amerika und Asien. Darüber hinaus wurde die Entwicklung des Klimas anhand der Entwicklung der Börsenkurse illustriert. „Die CO₂-Produktion geht Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Entwicklung“, sagte die Computer-Stimme. In einer Sequenz ging es um die Entwicklung des Grads der Feuchtigkeit in der Brunsbütteler Jakobuskirche. Dies wurde durch Regentropfen hörbar gemacht. Die Aussage war unmissverständlich: Nicht nur in der weiten Welt, sondern auch in Dithmarschen ist der Wandel des Klimas zu spüren.

Zum Ende ging es noch einmal um den historischen Verlauf der globalen CO₂-Emissionen. Je weiter man in die Gegenwart kam, desto lauter und zischender und bedrohlicher wurde es. „Wie wird die Geschichte weitergehen? Schaffen wir es, das fragile Gleichgewicht unserer Existenz zu erhalten?“, war auf der Leinwand zu lesen. Danach wurde der Bildschirm schwarz.

Die Leute wussten nicht, ob sie klatschen sollten. Nach einer kurzen Pause taten sie es doch. „Die Botschaft ist nicht schön, man bleibt gefasst zurück“, sagte Meldorfs Nachhaltigkeitsbeauftragter Karsten Zimmermann im Anschluss. „Das war noch eindrucksvoller, als ich es mir vorgestellt hatte“, sagte Bürgermeisterin Anke Cornelius-Heide. „Das Ende der Vorstellung war bewusst so gemacht, um den Menschen etwas zum Nachdenken mitzugeben“, sagte Franz Danksagmüller im Anschluss.

Dieses Ziel hatte er erreicht. Nachdenklich und gefasst verließen die Besucher im Anschluss das Gotteshaus.

Dithmarscher Landeszeitung, 16.09.2019

RAUM FÜR EIGENE NOTIZEN

Mitwirkende

Agenda 21 für Meldorf e.V.
Astrid-Lindgren-Schule
AWD Abfallwirtschaft Dithmarschen
AWO Familienzentrum
Berufsbildungszentrum Dithmarschen
Bildungskette Mitteldithmarschen
Bornholdt Meldorf - Kulturkneipe
Bürgerbus Verein Meldorf und Umgebung
BUND
CAT Centrum für Angewandte Technolo-
gien
Climate Service Center Hamburg
(GERICS)
DAW SE – Deutsche Amphibolin Werke,
Nindorf
Eine Welt Laden Meldorf
EDEKA Markt Maron
El Salvador Partnerschaftsgruppe
Dithmarschen
Energiebürger SH
Energienobil SH
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Meldorf
Ev.-Luth. Kirchenkreis Dithmarschen
Fachhochschule Westküste
Franz Danksagmüller, Komponist und
Organist
Frank Zabel, Moderator
Gemeinschaftsschule Meldorf
Hartmann Moden
HOELP Gemeinnützige Beschäftigungsge-
sellschaft
Jonas Lage, Europa-Universität Flensburg
KBA Kompost-, Bauschutt- u.
Altstoff-Aufbereitungsges.
Kita Dom & Meer
Kita Löwenherz
LKN.SH Nationalparkverwaltung SH
Wattenmeer
Lebenshilfe
Lokal.Digital
Marcel Goelden, Raffinerie Heide
Marinekameradschaft Heide
Martina Hummel-Manzau,
egeb:Wirtschaftsförderung

May & Olde Autohaus
Meldorfer Gelehrtenschule
My Boo Bambusräder
NABU SH
Niko Paech, Universität Siegen
Peter Panter Buchladen
Rainer Carstens, Westhof
RENNord Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien
ResteRitter
REWE Markt Meldorf
Seniortrainer Dithmarschen
Stadtbücherei Meldorf
Stadt Meldorf
Stiftung Mensch
Verbraucherzentrale SH
Verein der Volkshochschulen
in Dithmarschen
Volkshochschule Meldorf
Vishay Heide
Viva-Naturwaren
Warns – Haushaltswaren
Wind2Gas Energy

Sponsoren



Familie-Albers-Stiftung

Veranstalter

Stadt Meldorf
Bürgerverein Meldorf e.V.
Zingelstr. 2
25704 Meldorf

